

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 241

Donnerstag, 12. März 2009

TIROLER IN WIEN



Die HS Langkampfen war heute bei uns in der Demokratiewerkstatt zu Gast und hat innerhalb des Workshops Abgeordnete zu unterschiedlichen Themen interviewt.

WAS WIRD EUCH HEUTE ERWARTEN:



Christoph (15) und Kathi (13)

Herzlich Willkommen bei der Zeitung der 4 A/B der Hauptschule Langkampfen! Im Rahmen der Wienwoche durften wir an der Demokratiewerkstatt teilnehmen. Wir kommen aus Langkampfen in Tirol und haben schon viel in Wien gesehen. Besonders freute es uns, dass drei Ehrengäste bei uns in der Demokratiewerkstatt waren: Mag. Josef Lettenbichler (Abgeordneter zum Nationalrat), Carmen Gartelgruber (Abgeordnete zum Nationalrat) und Dr. Maria Luise Häusler (Organisationsentwicklerin und Rechtsexpertin). Sie konnten uns Antworten zu verschiedenen politischen Themen geben: z. B. Was bedeutet Gewaltentrennung? Was macht der Bundespräsident und die Nationalratspräsidentin? Was passiert im Bundesrat und im Nationalrat? Wie können sich Kinder und Jugendliche

in der Politik beteiligen? Und wir haben auch eine Umfrage zum Thema Politikverdrossenheit gemacht. Wenn es Sie interessiert, dann lesen sie unsere Zeitung!!



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

WAS MACHEN UNSERE PRÄSIDENTEN?

Wir erzählen euch über den Bundespräsidenten und die Nationalratspräsidentin!

Der Bundespräsident ist das Oberhaupt unseres Landes. Seit 2004 ist Heinz Fischer unser Bundespräsident. Zu seinen Aufgabenbereich zählen innen- und außenpolitische repräsentative Tätigkeiten und er unterschreibt neue Gesetze, bevor sie veröffentlicht werden. Er hat seinen Sitz in der Hofburg. Eine Amtsdauer eines Bundespräsidenten dauert 6 Jahre, und er kann nur einmal wieder gewählt werden. Der Bundespräsident wird von den Bürgern direkt gewählt. Er ist Oberbefehlshaber des Bundesheeres. Wenn man zum Bundespräsident gewählt werden möchte, braucht man die Mehrheit der Stimmen.

Im Parlament werden Gesetze beschlossen. Vor den Abstimmungen kommt es oft zu großen Diskussionen, weil die 183 Abge-

ordneten aus verschiedenen Berufen kommen und andere Interessen und Meinungen vertreten.

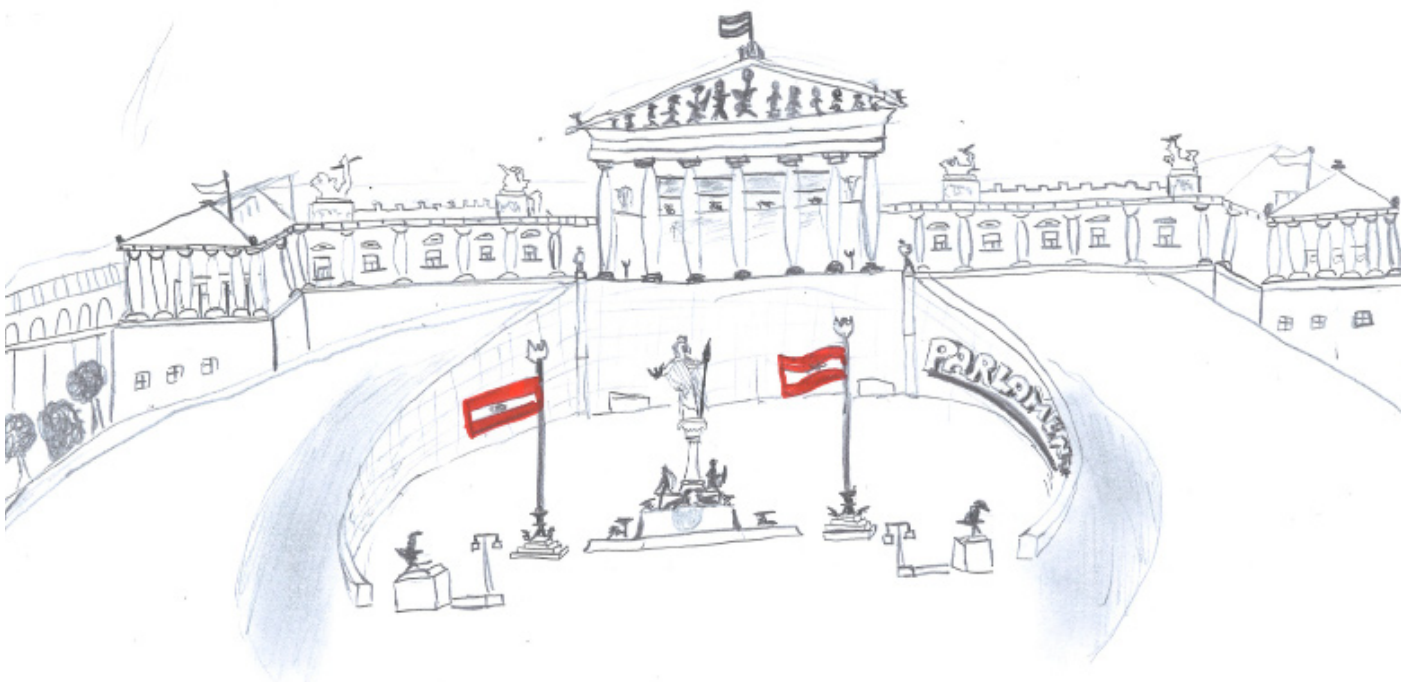
Das Parlament besteht aus Nationalrat und Bundesrat. Der Nationalrat wird alle 5 Jahre neu zusammengestellt. Die Nationalratspräsidentin Barbara Prammer leitet die Sitzungen und ordnet den Ablauf der Sitzungen. Sie ist der Vorsitz des Nationalrates. Sie achtet darauf, dass Abstimmungen reibungslos verlaufen.

Jetzt konnten wir ein Interview mit Frau Carmen Gartelgruber führen: Wir haben ihr die Frage „**Wie kann man ein Abgeordneter werden ?**“ gestellt. Sie erklärte uns, dass die Partei jemanden als Kandidaten aufstellt und man muss von der Bevölkerung gewählt werden. Weiters haben wir



Thomas (14), Tobias (13), Christina (14), Florian (14), Daniela (14), Sabrina (14) und Verena (14)

sie noch Folgendes gefragt: „**Was macht ein Abgeordneter?**“ Ein Abgeordneter beschließt Gesetze und kann diese auch vorschlagen. Diese müssen aber erst von einer Mehrheit der anderen Abgeordneten bewilligt werden.



Eine Zeichnung vom Österreichischen Parlament.

KINDER UND POLITIK?

Inwiefern können sich Kinder und Jugendliche an der Politik beteiligen?

Kennt ihr euch aus?

Was ist eine Partei?

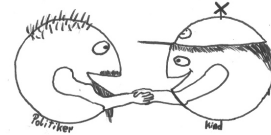
- A. Eine Stadt
- B. Eine Interessensgemeinschaft
- C. Ein Gebäude

Was ist ein Minister?

- A. Eine andere Bezeichnung für LKW-fahrer
- B. Ein Säugetier
- C. Ein Mitglied der Bundesregierung

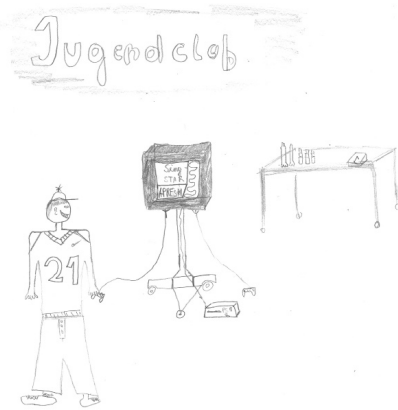
Wer arbeitet im Parlament?

- A. Abgeordnete der Regierung
- B. Schlosser
- C. Gärtner



Kinder fügen sich in die Politik ein.

gezeichnet von Markus K.



gezeichnet von Florian

Wir haben uns vor einem Jahr dafür eingesetzt, dass ein Jugendclub in unserem Dorf gegründet wird. Wir gründeten den Club und organisierten ein paar Veranstaltungen z. B. eine Singstar-Party, einen Zehnkampf usw. Da wir einen eigenen Raum wollten, stellten wir einen Antrag, der dann aber leider abgelehnt wurde. Doch wir gaben nicht auf und stellten zu jeder Sitzung einen neuen Antrag. Jedoch wurde er immer wieder abgelehnt, mit der Begründung, dass wir den Raum so oder so nur verunstalten und Sachen darin kaputt machen würden. Daraufhin haben wir dem Bürgermeister vorgeschlagen, dass wir den Raum selber einrichten und gestalten, denn wenn wir dann was kaputt machen ist es eh unser Zeug. Doch lehnte er schon wieder ab und sagte, dass es überflüssig für die Jugend sei einen Raum zu organisieren, da der Club in einem Jahr wahrscheinlich sowieso nicht mehr existieren wird. Wir werden aber nicht aufgeben und weiterhin dafür kämpfen, dass wir einen eigenen Raum bekommen!

Wir haben ein Interview mit Frau Gartelgruber und Herrn Lettenbichler geführt und Folgendes erfahren: Auch als nicht Wahlberechtigter gibt es sehr wohl Möglichkeiten sich an der Politik zu beteiligen. Egal wie alt man ist, man kann immer seine Meinung sagen. Es ist nur leider so, dass deine Meinung nicht von allen Politikern ernst genommen wird. Aber wenn man in seiner Gemeinde einen Ansprechpartner gefunden hat, kann man in jeder Altersgruppe in die Politik eingreifen. Es gibt Projekte bei denen man sich einbringen und beteiligen kann. Es gibt durchaus Politiker, denen die Meinung der Jugendlichen am Herzen liegt und diese versuchen sie umzusetzen.



gezeichnet von Markus B.

Letztendlich ist zu sagen, dass man immer versuchen kann sich politisch zu engagieren. Man kann etwas verändern - egal wie alt man ist!



Markus K. (14), Florian (13), Sabrina (14), Christina (13), Sabrina K. (14), Bettina (13) und Markus B. (13)

SCHÜLER FRAGEN!!

Schüler aus Langkampfen befragen Leute auf der Straße in Wien!!!

Wir, die Umfragegruppe aus der Klasse 4a/4b der Hauptschule Langkampfen haben Leute auf der Straße zu dem Thema Politikverdrossenheit befragt:

Die meisten Befragten sind nicht mit der Politik in Österreich zufrieden, denn es sollte ihrer Meinung nach mehr Zusammenarbeit geben, damit es schneller weitergeht. Viele sind auch der Meinung, dass es mit Jobs zur Zeit auf Grund der Wirtschaftskrise nicht gut aussieht. Unser Interviewgast Mag. Josef Lettenbichler meinte, dass außer der Wirtschaftskrise zur Zeit alles in Ordnung sei.

Viele sagten auch, dass die Politik mehr für Österreich machen und sich nicht alles von der EU gefallen lassen sollte. Dazu Mag. Josef Lettenbichler: „In der Politik sollten schnellere Entscheidungen getroffen werden.“

Das Wahlalter mit 16 Jahren finden die meisten zu niedrig, da 16-jährige noch zu wenig Erfahrung in der Politik hätten. Mag. Josef Lettenbichler meinte zu diesem Thema: „Man sollte eine gewisse Rei-

fe erreicht haben.“ Seiner Meinung nach wäre das richtige Alter 18 Jahre, weil man ab diesem Alter bestraft werden kann.

Unsere eigenen Meinungen:

Wir sind zwar erst 14 Jahre alt, aber dennoch sind wir auch der Meinung, dass man in diesem Alter noch zu unerfahren im Thema Politik ist.

Carmen Gattelgruber und Dr. Maria-Luise Häusler sagten:

„Es gibt noch unzählige Verbesserungsmöglichkeiten. Viele 16-jährige Wähler beschäftigen sich gar nicht mit Politik - sie wählen einfach drauf los. Wenn Jugendliche im Unterricht aber z. B. über das Thema Politik mehr aufgeklärt werden, wäre es auch ohne Probleme möglich, mit der nötigen Information schon mit 16 wählen zu gehen.“

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Werkstatt mit Parlamentarier



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament



**Marcel (14), Thomas (13), Christoph (15), Sarah (14),
Manuel (13), Kathi (13) und Tina (14)**

**4.a/b/HS Langkampfen/Untere Dorfstraße 20, 6336
Langkampfen**

**Dorfer Thomas, Freysinger Lukas, Horngacher Florian,
Kapfinger Markus, Oberhammer Manuel, Todorovski
Daniel, Völkel Tobias, Werlberger Manuel, Aufinger
Martina, Bortolon Sarah, Horngacher Anita, Kammerer
Sabrina, Karrer Bettina, Knoll Sabrina, Kofler Christina,
Perthaler Verena, Rieder Bianca, Sieberer Sabrina
Bliem Johannes, Bründl Thomas, Buchauer Markus,
Gattelgruber Emanuel, Raffler Florian, Riedmann
Christoph, Widmoser Florian, Widschwentner Marcel,
Bacher Daniela, Ehrenstrasser Sandra, Huber Christina,
Kollaczia Christina, Mitterer Katharina, Salvenmoser
Christina, Schernthaner Sarah, Semen Julia, Waldherr
Sabrina**



WAS IST GEWALTENTRENNUNG?

Du wolltest schon immer wissen was Gewaltentrennung ist? Wir haben die Antwort auf alle deine Fragen!

Nun beantworten wir das, was du schon lange wissen wolltest. Gewaltentrennung funktioniert so: Der Staat wird in drei Bereiche geteilt, nämlich in Judikative, Legislative und Exekutive. Diese drei Bereiche haben die Aufgabe sich gegenseitig zu kontrollieren. Somit kann das Amt nicht missbraucht oder von einer Partei ausgenutzt werden. Jetzt werden wir euch diese Bereiche genauer erklären.

Judikative: Kommt aus dem Lateinischen von „iustitia“ und bedeutet „Gerechtigkeit“. Damit ist die richterliche Gewalt im Staat gemeint. Organisiert wird sie durch Gerichte wie z.B Richter, Staatsanwälte und durch andere Mitarbeiter im Gericht.

Legislative: Ist die gesetzgebende Kraft im Staat, also das Parlament. Die Legislative wird von der Exekutive und der Judikative unterschieden.



Ein Paragraph: Ein Zeichen für Gesetz und somit für die Legislative (gezeichnet von Martina).



Judikative (gezeichnet von Christina)

Exekutive: Umfasst alle Organe, die z. B. die vom Nationalrat beschlossenen Gesetze umsetzen. Solche Organe sind unter anderem Staatsangestellte wie Polizisten und Lehrer, aber auch die Bundesregierung und der Bundespräsident gehören zur Exekutive.

Die drei Bereiche sind unabhängig voneinander, dennoch, wie schon erwähnt, kontrollieren sie sich gegenseitig.

Wir haben Frau Gartelgruber (Abgeordnete) und Frau Dr. Häusler (Rechtsexpertin) Folgendes gefragt:

Demokratiewerkstatt (DW): „Seit wann gibt es die Gewaltentrennung?“

Frau Häusler (FH) und Frau Gartelgruber (FG): „In Österreich gibt es die Gewaltentrennung schon seit es die Demokratie gibt.“

DW: „Was machen die Parlamentarier?“

FH und FG: „Sie beschließen die Gesetze. Der Nationalrat und der Bundesrat machen die Bundesgesetze.“

Wir hatten noch ein Interview mit Herrn Lettenbichler (HL). Wir haben ihn Folgendes gefragt:

DW: „Hat Gewaltentrennung etwas mit Gewalt zu tun und wa-

rum heißt es so?“

HL: „Nicht direkt, es heißt nur, dass dich ein Polizist rechtlich verhaften kann. Das hat aber eigentlich nichts mit Gewalt sondern nur mit Macht zu tun.“

DW: „Wer hat die Gewaltentrennung eingeführt?“

HL: „Dieses Gesetz gab es schon bei den Griechen, und schon lange davor bei den Chinesen (aber in einer anderen Form)“

DW: „Wieviele Menschen arbeiten im Parlament?“

HL: „Neben den 183 Abgeordneten arbeiten noch zirka 400 Mitarbeiter (Putzfrauen und Leute im Büro) im Parlament.“

Wir hoffen ihr wisst nun etwas mehr und unser Bericht hat euch gefallen. Danke!



Martina (14), Christina (14), Bianca (14), Manuel (14), Emanuel (15), Daniel (14) und Sarah (14)



Exekutive: Beamte (gezeichnet von Sarah)

NATIONALRAT UND BUNDES RAT

Wir erklären euch, was die beiden mit der Gesetzgebung zu tun haben.

Der Nationalrat:

Der Nationalrat ist die wichtigere Kammer des Parlaments. Man wählt die Abgeordneten direkt in den Rat. Die Hauptaufgabe des Nationalrates ist, Gesetze zu diskutieren und festzulegen. Die Vorsitzende im Parlament ist zur Zeit Mag. Barbara Prammer, die vom 2. und 3. Nationalrat unterstützt wird. Der Vorsitzende wechselt bei jeder Nationalratswahl (Ausnahme Wiederwahl)

Abgestimmt wird durch Aufstehen.



Der Bundesrat:

Im Bundesrat sitzen die Abgeordneten der Bundesländer. Die Aufgabe des Bundesrates ist, die festgelegten Gesetze des Nationalrates zu überprüfen und bei Verbesserungsvorschlägen wieder in den Nationalrat zurück zu geben. Im Bundesrat gibt es immer eine oder einen Vorsitzenden. Zurzeit ist es Harald Reisenberger. Der Vorsitzende des Bundesrates wechselt jedes halbe Jahr nach alphabetischer Reihenfolge der Bundesländer. Abgestimmt wird durch Aufzeigen.



Interview mit Frau Gartelgruber und Herr Lettenbichler:

„Was machen Sie den ganzen Tag?“

Mag. Lettenbichler: „Mein gestriger Tag sah so aus: ich bin sehr früh aufgestanden und habe gleich den nächsten Flug nach Wien genommen. Dort habe ich gleich eine Sitzung nach der anderen gehabt. Manchmal dauern Sitzungen bis 3 Uhr morgens.“

„Wie steht es um Urlaub?“

Mag. Lettenbichler: „Man bekommt eigentlich nur frei, wenn besondere Fälle vorkommen, wie z.B. Todesfälle oder Hochzeitsreisen, die man seiner Frau schon vor langem versprochen hat. Sonst heißt es, dass man nur eine Sitzung in der 5 jährigen Legislaturperiode fehlen darf. Im Sommer sind ein paar Wochen „frei“. Doch es kann dann auch eine wichtige Sitzung den Urlaub unterbrechen.“

„Wie lange wird, nach Ihrer Meinung, die Wirtschaftskrise noch dauern?“

Mag. Lettenbichler: „Wahrscheinlich wird nächstes Jahr der Tiefpunkt erreicht sein. So steil wie es bergab geht, sollte es aber auch wieder bergauf gehen. Der Auslöser der Krise ist Amerika.“ (Inhalt sinngemäß wiedergegeben)

„Wie oft im Jahr haben sie eine Sitzung?“

Fr. Gartelgruber: „Wir haben zwischen 40 und 60 Sitzungen im Jahr.“

„Wie sehen Sie die Zukunft Österreichs?“

Fr. Gartelgruber: „Wir möchten die Umwelt verbessern und uns auch sehr mit der Weltwirtschaftskrise beschäftigen.“

„Was ist zur Zeit das Hauptthema im Nationalrat?“

Fr. Gartelgruber: „Gestern hatten wir eine heiße Diskussion über die Lehrer und Lehrerinnen. Es wurde jetzt festgelegt, dass Lehrer nun zwei Stunden länger arbeiten müssen. Doch es ist noch nicht rechtskräftig.“ (Inhalt sinngemäß wiedergegeben)



Anita (14), Julia (14), Sandra (14), Lukas (14), Johannes (14), Florian (14) und Sabrina (14)